



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Vorschlag der SPD-Fraktion
Hier: Erhaltung und Aufwertung von Hengstey- und Harkortsee

Beratungsfolge:

18.05.2017 Rat der Stadt Hagen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Hagen fordert den Ruhrverband auf, den Hengstey- sowie den Harkortsee verstärkt unter den Gesichtspunkten der Naherholung und der Freizeitgestaltung zu bewirtschaften und zu erhalten. Gleichzeitig wird die Verwaltung gebeten, entsprechende Gespräche mit dem Ruhrverband aufzunehmen und zu klären, welchen rechtlichen Verpflichtungen der Ruhrverband mit Blick auf den Erhalt und die Nutzung der Seen nachzukommen hat. Über die Ergebnisse sollte sowohl im Umwelt- als auch im Stadtentwicklungsausschuss berichtet werden.

Parallel zu den Bemühungen der Anrainerkommunen, die Seen- und die Flusslandschaft für die Menschen attraktiver zu gestalten, muss auf den Seen Wassersport ungehindert möglich sein. Dazu gehören eine ausreichende Wassertiefe und die verstärkte Bekämpfung der Makrophyten-Massenentwicklung.

Kurzfassung

Entfällt



Begründung
Siehe Anlage



SPD – Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Rathausstraße 11
Postfach 42 49

58095 Hagen
58042 Hagen

Tel: 02331 207 - 3505
Fax: 02331 207 - 2495

spd-fraktion-hagen@online.de | www.spd-fraktion-hagen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Erik O. Schulz
im Hause

09. Mai 2017

Erhaltung und Aufwertung von Hengstey- und Harkortsee

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten um Aufnahme des Antrages für die nächste Sitzung des Rates, gem. §6 Abs.1 GeschO, am 18. Mai 2017.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Hagen fordert den Ruhrverband auf, den Hengstey- sowie den Harkortsee verstärkt unter den Gesichtspunkten der Naherholung und der Freizeitgestaltung zu bewirtschaften und zu erhalten. Gleichzeitig wird die Verwaltung gebeten, entsprechende Gespräche mit dem Ruhrverband aufzunehmen und zu klären, welchen rechtlichen Verpflichtungen der Ruhrverband mit Blick auf den Erhalt und die Nutzung der Seen nachzukommen hat. Über die Ergebnisse sollte sowohl im Umwelt- als auch im Stadtentwicklungsausschuss berichtet werden.

Parallel zu den Bemühungen der Anrainerkommunen, die Seen- und die Flusslandschaft für die Menschen attraktiver zu gestalten, muss auf den Seen Wassersport ungehindert möglich sein. Dazu gehören eine ausreichende Wassertiefe und die verstärkte Bekämpfung der Makrophyten-Massenentwicklung.

Begründung:

Wie der Ruhrverband selbst mitteilt, ist die Ruhr über ihre Bedeutung für die Wasserversorgung hinaus längst ein fester Faktor für die Freizeitgestaltung der Menschen in der Region geworden. Die Ruhr und ihre Nebenflüsse sowie die Talsperren und Stauseen böten zahlreiche Möglichkeiten, die Freizeit aktiv oder erholsam zu gestalten.

Die Bandbreite an Angeboten reiche dabei von allen Arten von Wassersport über Angeln, Radfahren und Wandern bis zu Besichtigungsmöglichkeiten. Der Ruhrverband unterstütze die Freizeitnutzung, soweit sie sich mit den wasserwirtschaftlichen Aufgaben vereinbaren lasse.

Darüber hinaus kamen die Experten in einer Untersuchung zur Massenentwicklung von Wasserpflanzen in den Ruhrstauseen im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW (MUNLV) bereits 2008 zu dem Ergebnis:

„Bis auf den Kemnader See sind die Ruhrstauseen als Flusskläranlagen genehmigt und gebaut worden. Mit dem Ausbau der Kläranlagen und Anlagen zur Niederschlagswasserbehandlung, vor allem seit Umsetzung der Nährstoffelimination in den Kläranlagen, tritt die Funktion als Flusskläranlage in den Hintergrund. Die Stauseen sind Naherholungsgebiete für die Bevölkerung des Ruhrgebiets geworden und aus dem Landschaftsbild nicht mehr wegzudenken. Die Anliegerstädte und Gemeinden nutzen ihre attraktive „Lage am See“ geschickt für ihr Stadtmarketing. In den Stadtbroschüren wird mit den Bildern vom See geworben. Daraus hat sich ein nicht unerheblicher Wirtschaftsfaktor entwickelt, von der Imbissbude bis zum Hotelbetrieb, vom Wassersportverein bis zur gewerblichen Schifffahrt. Die Wassersportler sind direkt von der Makrophyten-Massenentwicklungen betroffen. Mit den Bootsrümpfen bleiben sie im Dickicht der Pflanzen hängen. Auf dem Harkortsee und dem Kemnader See kam der Wassersport fast zum Erliegen. (...) Nicht unerheblich sind die Auswirkungen auf ansässigen Segel- und Rudervereine sowie die Segelschulen, Bootsverleiher und die Freizeitschifffahrt. In den Vereinen wurde ein starker Mitgliederschwund beklagt. Wettkämpfe und Regatten auf den Seen mussten abgesagt werden. Dies hat auch für die Folgejahre Auswirkungen, weil in Konkurrenz mit anderen Segelrevieren Regattaveranstaltungen abwandern.“

Diese Entwicklung gilt es zu stoppen. Zwar ist die Bewerbung für die Regionale gescheitert, jedoch sehen die Anrainerstädte auch weiterhin im Nahtourismus und damit im Freizeitwert des Ruhrtals einen wichtigen Standortfaktor für die Region. Daher ist Hagen auch weiterhin bestrebt, eine Aufwertung mit Hilfe alternativer Förderprogramme und mit Unterstützung des RVR zu erreichen.

Mit freundlichem Gruß



Claus Rudel
SPD-Fraktionsvorsitzender